

Marx statt Markt: Umbenennungen historischer Straßen und Plätze



Ludwigslust, 1962

Straßennamen sind Begriffe, über die man im Alltag selten nachdenkt. Inwiefern sie jedoch wirklich wichtig sind, zeigt sich, wenn sie zwar amtlich geändert werden, im Bewusstsein und im Sprachgebrauch der Menschen aber überdauern.

Jede neue Gesellschaftsordnung manifestiert ihren Machtanspruch durch Umbenennungen von Straßen und Plätzen oder sogar von ganzen Städten. Diese Demonstration der neuen Zeit fand in nahezu allen Orten der DDR ihren Niederschlag. Mit besonderer Vorliebe wurden die Hauptstraßen und die wichtigsten Plätze nach den Klassikern des Kommunismus *Marx, Lenin* und bis 1956 auch nach *Stalin* oder den großen Arbeiterführern wie *Thälmann, Pieck* und *Bebel* benannt. *Engels, Liebknecht* und *Luxemburg* bekamen oft nur etwas kleinere Straßen.

Häufig wurden dabei auch jahrhundertealte Straßennamen in historischen Stadtzentren abgeschafft. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür ist *Zittau*, wo der Marktplatz zum Platz der Jugend wurde. Wichtige Einkaufsstraßen wie die *Böhmische* und die *Reichenberger Straße* benannte man in *Geschwister-Scholl-Straße* und *Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft* um. Die 700 Jahre alte *Neustadt* erhielt den Namen *August-Bebel-Platz* und die *Theaterstraße* wurde in *Franz-Könitzer-Straße* umbenannt. Der *Alleenring* rund um die Altstadt, der vor dem Krieg ehrwürdige Namen wie *Töpferberg*, *Augustusallee*, *Hospitalstraße* oder *Am Park* trug, hieß nun *Straße der Roten Armee*, *Ernst-Thälmann-* oder *Karl-Liebknecht-Ring*.

Weitere prägnante Beispiele der Umbenennung historischer Plätze gab es in *Hoyerswerda*, wo der *Marktplatz* zum *Platz der Roten Armee* und der *Schlossplatz* zum *Platz des Friedens* wurden. In *Bautzen* wurde der *Kornmarkt* der *Roten Armee* gewidmet. Da hier kaum noch Korn verkauft wurde, hingegen sowjetische Armeefahrzeuge häufiger durch die Stadt donnerten, war dies in der Tat eine zutreffende Namensmodernisierung.

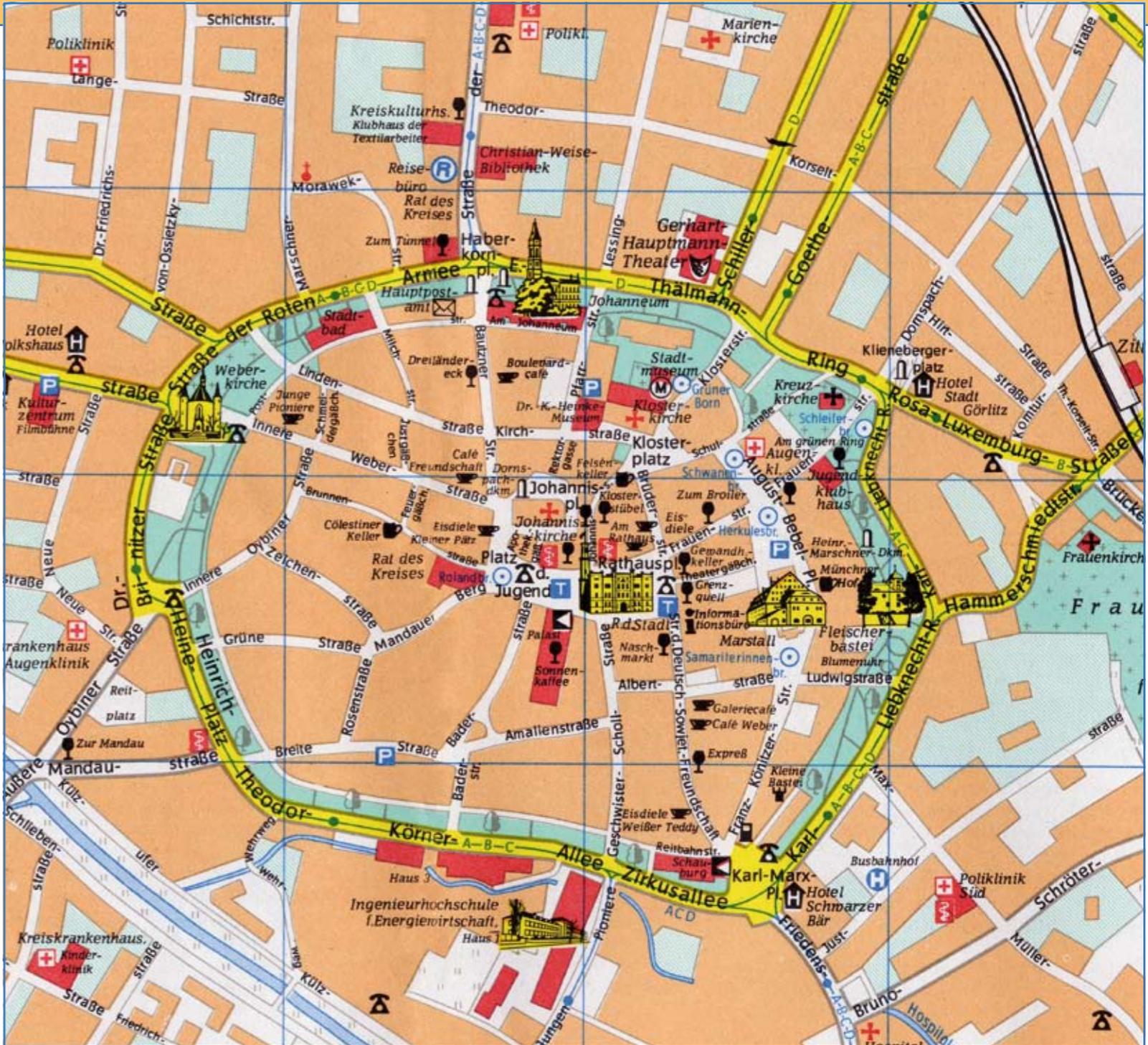
Der *DEWAG-Plan* von *Ludwigslust* zeigt, wie die sozialistische Gesellschaftsordnung auch in einer ehemaligen herzoglichen Residenzstadt mit Hilfe von Straßenumbenennungen Zeichen setzte. Hier sind mit sämtlichen wichtigeren

Straßen „Ikonen der neuen Zeit“ geehrt worden: *Pieck, Marx, Thälmann, Zetkin*. Erstaunlich ist, dass der *Kirchenplatz* noch weiterhin so heißen durfte.

Nicht vergessen werden darf bei diesem Thema die alte Arbeiterstadt *Chemnitz*, die den Ehrennamen *Karl-Marx-Stadt* erhielt. Es soll Versuche gegeben haben, noch andere Städte in *Friedrich-Engels-Stadt* oder *Ernst-Thälmann-Stadt* umzubenennen, aber dort waren die Stadtväter standhafter gegenüber solchen Huldigungen.

Weitere Ehrennamen von Städten oder Stadtteilen:

- ☉ **Lutherstadt Eisleben**, Geburts- und Sterbeort Luthers
- ☉ **Lutherstadt Wittenberg**, Wirkungsstätte von Martin Luther
- ☉ **Mühlhausen – Thomas-Müntzer-Stadt**, Wirkungsstätte Müntzers
- ☉ **Reuterstadt Stavenhagen**, Geburtsstadt des Schriftstellers
- ☉ **Stalinstadt**, zu Ehren des sowjetischen Diktators, ab 1961 *Eisenhüttenstadt*
- ☉ **Wilhelm-Pieck-Stadt Guben**, Geburtsstadt des ersten und einzigen Präsidenten der DDR
- ☉ **Wohngebiet Fritz Heckert in Karl-Marx-Stadt**, zu Ehren des Chemnitzer Mitbegründers der KPD



Zittau Innenstadt, 1989